

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 38

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wenn man das Geheimniß zu bewahren weiß und den Angriff rasch und ungestüm ausführt, so hat man immer bedeutende Chancen des Erfolges.

Bei der Verstörungskraft der Schnellfeuerwaffen und Kartätschengeschütze (Mitrailleusen) hat der Angriff von Schanzen mit offener Gewalt nur geringe Chancen des Erfolges. Doch durch die Überraschung benimmt man dem Feinde die Möglichkeit, seine Vertheidigungsmittel in ihrer ganzen furchtbaren Kraft wirken zu lassen.

Der zu befolgende Vorgang dürfte folgender sein:

Um Vorabend vor dem Angriff muß man die feindlichen Vortruppen bis in die Schanzen zurückdrängen und Tirailleure in ihrer Nähe einzulogieren suchen. Um die Vertheidiger etwas zu erschüttern, werden die Schanzen auch durch schweres Geschütz bis zum Einbruch der Dunkelheit beschossen. Vor Beginn der Dämmerung nähern sich die Angriffskolonnen in aller Stille den Schanzen, und auf ein gegebenes Zeichen stürzen sie plötzlich von allen Seiten auf dieselben, erklettern die Brustwehr und machen die Besatzung nieder, bevor diese noch von ihrer ersten Überraschung zu sich gekommen ist. Die Benützung des ersten Augenblicks der Überraschung ist von großer Wichtigkeit.

Wenn der Feind zwei Verschanzungslinien angelegt hat, so muß der Angriff auf die zweite durch das in kurzer Entfernung folgende 2te Treffen ausgeführt werden, sonst führt derselbe selten zum Erfolg. Die Angreifer sind in Unordnung, und da mittlerer Weile die feindlichen Truppen Zeit gehabt haben, sich einigermaßen kampfbereit zu machen, so kann man dieselben füglich nur mit geordneten Truppen angreifen.

(Schluß folgt.)

**Die Ausbildung und Taktik der französischen Armee.** Nach den neuesten offiziellen Vorschriften dargestellt von Ferd. Baron v. Lüdinghausen, gen. Wolff, Hauptmann und Kompaniechef im ersten westpreußischen Grenadierregiment Nr. 6. Posen. Verlag von Ernst Rehfeld. 1870.

Diese ansprechende Arbeit eines bekannten Militärschriftstellers bildete den Inhalt eines Vortrages, welcher am Anfang dieses Jahres in der militärischen Gesellschaft in Posen gehalten wurde. — Dieselbe bietet um so größeres Interesse, als der Vergleich zwischen vielen militärischen Einrichtungen Frankreichs und Preußens sehr lehrreich ist und hat für uns um so größeres Interesse, als bei uns immer noch Vieles nach französischem Muster nachgebildet ist, obgleich die deutschen Einrichtungen in vielen Beziehungen besser unsren Verhältnissen zu entsprechen scheinen. — Wir wollen dem Talent des Herrn Verfassers, mit welchem er den Gegenstand behandelt, und der Gerechtigkeit, mit welcher er die Vorteile der französischen Armee hervorhebt, unsere Anerkennung nicht versagen.

**Zur Orientirung über die französische Armee.** Mit 2 Tafeln Abbildungen. Berlin, 1870. Ernst Siegfried Mittler und Sohn.

Eine kleine Schrift, welche guten Aufschluß über die Verhältnisse der französischen Armee in Beziehung auf Wehrpflicht und Ergänzung, Stärke, Zusammensetzung, die Organisation der einzelnen Waffen und größerer Truppenkörper ertheilt. — Dieselbe bildet zugleich einigermaßen eine Ergänzung des schon erwähnten Werkes des Hauptm. v. Lüdinghausen, ist aber weniger ausführlich. — Das Kenntniß des Feindes den Weg ihn zu besiegen zeige, davon hat der gegenwärtig in Frankreich stattfindende Feldzug ein überraschendes Beispiel geliefert.

**Sadowa.** Vom Prinzen von Joinville. Übersezt von W. Böß, Oberst a. D. Hamburg. Otto Meissner. 1868.

Die Schrift enthält viele gute Ansichten über die Ursache der preußischen Erfolge und die Niederlage der Oestreicher im Jahr 1866, bringt aber wenig Neues, nicht schon Bekanntes. — Mit der Ansicht des Hrn. Verfassers, daß das neue französische Militärgesetz, welches zwar die Lasten der Bevölkerung vermehrt, nicht nothwendig gewesen sei, sind wir nicht einverstanden. Doch darüber hat die Erfahrung bereits entschieden. Dem Umstand, daß wegen der lebhaften Opposition das neue Militärgesetz nicht durchgeführt werden konnte, sind großenteils die furchtbaren Niederlagen der Franzosen in dem gegenwärtigen Krieg zuzuschreiben.

**Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.**

(Vom 13. Sept. 1870.)

Auf den Antrag des eidg. Oberfeldarztes beehrt sich das Departement die Einladung an Sie zu richten, die aus dem Dienste der Grenzbefestigung zurückgelangten Gegenstände des Gesundheitsdienstes: die Feldapothenen und Verbandkisten, die Feldapotheken-Kornister, die Bulgen, die Wasserflaschen und Brancards, wieder in reglementarischen Stand zu stellen. Namentlich wird empfohlen, das Verbandmaterial in den fraglichen Kisten und Bulgen, welches sich hier und da ziemlich beschmutzt zeigte, sowohl in den im Dienst gewesenen, als in den übrigen Kisten, Kornistern und Bulgen gehörig zu reinigen. Das Gleiche gilt für sämtliche Ausrüstungsgegenstände, ganz besonders aber für die Instrumente. Bei diesem Anlaß möchten wir ebenfalls dringend ersuchen, die Feldapothen-Kisten jedes Korps mit den nötigen Formularen für den Gesundheitsdienst zu versehen. Bei der letzten Grenzbefestigung war es ein großer Uebelstand und für das Rapportwesen sehr hinderlich, daß die meisten Korps ohne solche in den Dienst rückten.

Es sind dies folgende für den Bedarf eines Monats berechnete Formulare:

	Für 1 Bataill.	Für ½ Bataill.	1 Komp. Spezial- waffen.
--	-------------------	-------------------	--------------------------------

Formular A Dienstdispensations-

schein	200	100	50
" B Fahrschein	100	50	20
" C Tägliche Kranken-			
rapporte	250	150	40
" D Spital-Eintrittsscheine	20	10	10